

X

im Gegenteil, wir arbeiten im Zusammenhang mit dem Volk und für das Volk. Wir arbeiten für unsere engere Heimat, wenn wir das aber intensiv tun, arbeiten wir auch für die Gesamtheit.

Nun folgte als Mittelpunkt des Abends der eigens zu unserem Feste von Herrn Lehramtsassessor Sprauer aufgenommene Film: „Tausend Jahre Kunst in der Ortenau“. Er brachte prächtige, klare und wohlausgedachte Bilder aus dem Kulturschaffen unserer Heimat.

Immer wieder mußte man sagen und fragen: Gibt es wirklich, trotz der Kriegswirren, trotz der Grenznähe, solch prachtvolle Kunstdenkmäler in unserer Heimat? Manchem kam zum Bewußtsein, daß er seine Ortenauer Heimat noch nicht ganz kennt.

Aus romanischer Zeit sahen wir außer dem Heidenkirchlein von Freiffelt unser ehrwürdig schönes Burgheimer Kirchlein, die Klosterbauten von Schwarzach mit ihren wuchtigen Säulen und Portalen sowie das Kloster Gengenbach. Es folgte die Diersburg und die Lahrer Tiefburg (Storchenturm). Aus gotischer Zeit sah man u. a. Kloster Allerheiligen im Schwarzwald, das Wunder von Lautenbach mit seinen unbeschreiblich schönen Bildwerken, das Krucifix von Baden-Baden (Lukas von Leyden). Aus der Zeit der Renaissance wurden u. a. gezeigt das neue Schloß von Baden-Baden, das alte Rathaus von Lahr, das Gernsbacher Rathaus. Durch den Dreißigjährigen Krieg wurde Deutschland zu einer französischen und italienischen Kunstprovinz. (Ein Italiener [Rossi] ist der Schöpfer des frühbarocken Raftatter Schlosses.) Trotzdem können wir uns dem Zauber des Barock und des Rokoko (Favorite, Offenburger Königshof usw.) nicht entziehen. Ein klassisches Beispiel des Weinbrennerschen Klassizismus wurde uns im neuen Lahrer Rathaus, dem ehemals Loßbeckschen Schloßchen, gezeigt. Auch Beispiele aus dem wenig erquicklichen späteren 19. Jahrhundert, das nichts zu tun wußte, als alte Stilformen nachzuahmen, wurden vor Augen geführt. Den Abschluß bildeten gute Bauten der neuesten Zeit. Belebt und ergänzt wurde der Film durch charakteristische Landschaftsbilder vom Rheinstrom, von Rheinwäldern, von Bildern der Ebene und des Schwarzwaldes. Man sah herrliche Schwarzwaldhöfe aus dem Kinzigtal, alte schöne Schwarzwaldstädtchen, wie Schiltach und Gengenbach.

Dann sah man auf der Bühne historische Tänze unter der Leitung von Herrn K. D. Schimpf. Die graziösen Vorführungen brachten den Mitwirkenden (Fräulein Gock, Thonhausen, Boos, Friedmann, Schorr, Zeller und Bährle) und dem um die Einstudierung der Tänze verdienten Fr. Dora Fischesser reichen Beifall. Die Klavierbegleitung lag bei Fr. Wagner. Den Schluß des Programms bildete eine feine kammermusikalische Aufführung (Klavierquintett von Schumann), ausgeführt von Fr. Spraul, Wendt und Kreusch, Herren Dietrich und Wittschiebe.

Mit dem Dank an alle Mitwirkenden und einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer und Reichskanzler beschloß Herr Prof. Dr. Müller den Heimatabend und damit auch das in allen Teilen schön verlaufene Jubiläum des Historischen Vereins.

*

Am 1. Dezember 1934 feierte unser Ausschußmitglied, Herr Hofapotheker Dr. Köhler, Baden-Baden, seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Ortsgruppe Baden-Baden unter Führung ihres Obmanns, Herrn Prof. Stärk, eine Feier, in der der hochverdiente Historiker Baden-Badens geehrt wurde. Der Unterzeichnete schickte im Auftrage des Vorstandes des Hauptvereins ein Begrüßungsstelegramm.

1934 hat der Tod in unsern Reihen eine reiche Ernte gehalten.

Am 12. März 1934 verschied in seinem geliebten Haslach Dr. Joh. Karl Kempf, Oberpostkassenrendant, im Alter von 81 Jahren. Sein Leben und sein Wirken hat unser I. Vorsitzender, Herr Amtsgerichtsrat Freiherr von Glaubitz, in